

**Christoph Baron**

# **Public-Private- Partnership-Konzepte für den IT-Markt**

**Mit einem Geleitwort von  
Prof. Dr. Hermann Krallmann**

**S**

**^ V**  
| y^ A /

**DeutscherUniversitätsVerlag**

GABLERVIEWEGWESTDEUTSCHER VERLAG

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
Inhaltsverzeichnis.....	IX
Abbildungsverzeichnis.....	XV
Tabellenverzeichnis.....	XVII
Abkürzungsverzeichnis.....	XIX
<b>1. EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
<b>2. HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER VERWALTUNGSAUTOMATION</b>	<b>5</b>
2.1 Automation formalisierbarer Massenvorgänge.....	7
2.2 Dialogorientierte Vorgangsbearbeitung.....	13
2.3 Leistungsfähige Endbenutzersysteme und Netzphilosophien.....	22
<b>3. GRUNDBEDINGUNGEN, RICHTLINIEN UND EMPFEHLUNGEN FÜR DIE GESTALTUNG VON IT-VORHABEN IN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG</b>	<b>31</b>
3.1 Grundlagen aus dem öffentlichen Haushaltsrecht.....	31
3.2 Vergaberichtlinien der öffentlichen Hand für die Beschaffung von IT- Leistungen.....	35
3.3 Rahmenrichtlinien des Kooperationsausschusses (KoopA) ADV.....	41
3.4 Koordination auf Bundesebene.....	42
3.4.1 Rechtliche Rahmenbedingungen und Verwaltungspraxis.....	43
3.4.2 IT-Koordinierung im Ressortbereich.....	47
3.4.3 Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik in der Bundesverwaltung (KBSSt).....	49
3.4.4 Weitere Koordinations- und Beratungsinstanzen.....	51

3.4.5	Informationspublikationen als Koordinationsresultate.....	53
3.5	Koordination auf Länderebene.....	55
3.6	Kommunaler Bereich.....	58
<b>4.</b>	<b>PLANUNGS- UND ORGANISATIONSPROZESS KOMPLEXER</b>	
	<b>DV-VORHABEN IN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG</b>	<b>61</b>
4.1	Phasenschema in Abgrenzung zu alternativen Planungskonzepten.....	61
4.2	Bestimmung des Leistungsumfangs.....	64
4.2.1	Zielgrößen.....	65
4.2.2	Derivative Größen.....	66
4.3	Strategien zur Bildung abgrenzbarer Systeme und Schnittstellen.....	67
4.4	Bedeutung interner Systemstrukturen.....	69
4.4.1	Schwerfälligkeit öffentlicher Verwaltungsorganisation.....	70
4.4.2	Suboptimale Lösung durch informationstechnische Abbildung bestehender Strukturen und Prozesse.....	72
4.4.2.1	Organisationsuntersuchung.....	73
4.4.2.2	Organisationsanpassung.....	76
4.4.3	Neue Steuerungsmodelle für die öffentliche Verwaltung.....	77
4.5	Fehlendes Bewußtsein für qualitative Wirtschaftlichkeit.....	79
4.5.1	Grundsätzliche Probleme der Bewertung wirtschaftlicher Entscheidungskriterien.....	80
4.5.2	Nicht monetarisierbare (qualitative) Leistungsgrößen.....	87
4.5.2.1	Priorität des IT-Vorhabens.....	87
4.5.2.2	Qualitätszuwachs bei der Erledigung von Fachaufgaben.....	88
4.5.2.3	Informationssteuerung der politisch-administrativen Ebene.....	89
4.5.2.4	Effekte hinsichtlich Mitarbeitermotivation und Bürgernähe.....	89
4.5.3	Modelle der qualitativen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung.....	90
4.6	Zusammenhang zwischen Realisierungsdauer und Standard- bzw. Individuallösungen.....	92

<b>5. STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DES IT-SYSTEMANBIETERS</b>	<b>95</b>
5.1 Bedeutung des Geschäftsfeldes "Öffentliche Auftraggeber".....	95
5.2 Durch das öffentliche Verwaltungssystem bedingte Grundvoraussetzungen für die Geschäftstätigkeit.....	98
5.3 Defizite in der Lösungskompetenz.....	103
5.3.1 Fehlende Akzeptanz einer Beratungs- und Organisationsentwicklungskompetenz.....	104
5.3.2 Interne Positionierung von informationstechnischer und branchenbezogener Kompetenz.....	106
5.4 Notwendigkeit der Wissensakquisition.....	110
5.5 Innovative Wege im Umgang mit Komplexität.....	112
5.6 Einbeziehung von Partnerschaften auf privater Ebene.....	114
5.6.1 Grundsätzliche Formen der Zusammenarbeit privatwirtschaftlicher Unternehmen.....	116
5.6.2 Unternehmen der Softwareentwicklung.....	117
5.6.3 Vertriebspartner.....	120
5.6.4 Beratungsunternehmen.....	122
5.6.5 Wissenschaftliche Einrichtungen, Gemeinnützige Institutionen und Stiftungen.....	124
<b>6 MÖGLICHKEIT UND NOTWENDIGKEIT GEMEINSAMER WEGE BEI DER ENTWICKLUNG ÖFFENTLICHER IT</b>	<b>127</b>
6.1 Chancen und Risiken praktizierter Offenheit.....	128
6.1.1 Systembezogene Voraussetzungen.....	128
6.1.2 Einflüsse aus einem gemeinsamen Umfeld auf partnerschaftliche Verbindungen.....	131
6.1.3 Einordnung einer Partnerschaft in die Struktur traditioneller Geschäftsbeziehungen.....	134
6.2 Dilemma Struktur- und wirtschaftspolitischer Einflußnahme.....	137
6.3 Austausch von Informationen und Erfahrungen.....	139

6.3.1 Grundsätzliche und projektunabhängige Kommunikation.....	140
6.3.2 Zugriff auf informationstechnische Kernkompetenzen der IT-Unternehmen.....	144
6.3.3 Wirtschaftlichkeit als Schlüsselgröße zur Entscheidungsvorbereitung .	147
6.4 Bildung von Projektgruppen und Absprachen.....	148
6.4.1 Transfer von Wissen und Realisierungsvermögen.....	149
6.4.2 Partnerschaft innerhalb klassischer Projektrealisierung.....	150
6.4.3 Vorhabenspezifischer Zusammenschluß mehrerer öffentlicher Institutionen mit einem Anbieter.....	152
6.4.4 Neue Wege der Lösungskonzeption und -Umsetzung.....	154
6.5 Integration von Funktionsbereichen sowie finanzielle und gesellschaftsrechtliche Verbindungen.....	161
6.5.1 Institutionell wirksam werdende Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit.....	165
6.5.2 Modelle der partnerschaftlichen Finanzierung von IT-Vorhaben.....	169
6.5.3 Gesellschaftsrechtliche Auslagerungsmodelle für Konzeption und Betrieb von Informationstechnologien.....	171
6.5.3.1 Privatisierungsalternativen.....	172
6.5.3.2 Vorgehensweisen.....	174
6.5.3.3 Architekturen.....	177
<b>7 SYNERGIEN DURCH INNOVATIONSORIENTIERTE PARTNER- SCHAFTEN</b>	<b>181</b>
7.1 Wettbewerbsvorteile für den IT-Anbieter.....	181
7.1.1 Technologievorteil.....	182
7.1.2 Wissensvorsprung.....	184
7.1.3 Erfahrungsvorteil.....	187
7.1.4 Distributionsvorteil.....	189
7.2 Kosten- und Leistungsvorteile für die öffentliche Verwaltung.....	191
7.2.1 Höhere technologische Innovationsgeschwindigkeit.....	192

7.2.2 Gewinn an Effektivität und Effizienz.....	194
7.3 Größere Transparenz und Offenheit.....	199
<b>8 STAND UND ENTWICKLUNG DER ÖFFENTLICH-PRIVATEN IT- ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN UND DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN (FALLSTUDIEN)</b>	<b>203</b>
8.1 Konzeption der Fallstudien.....	203
8.2 Landessystemkonzepte.....	205
8.2.1 Service- und Administrationszentrum/Lokale Administrationszentren des Landes Berlin.....	206
8.2.2 Landessystemkonzept Sachsen.....	211
8.3 Projekte der Technologieförderung und Strukturpolitik.....	214
8.3.1 Technologiestiftung Innovationszentrum Berlin.....	214
8.3.2 Gemeinschaftsinitiative "ProTIME".....	215
8.3.3 Pilotprojekt "Comenius".....	218
8.4 Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen (LaRoV).....	219
8.5 Ausgewählte Projekte zur Verwaltungsreform in Berlin.....	223
8.5.1 Modellbezirksamt Berlin-Weißensee.....	223
8.5.1.1 Grundkonzeption und Vorgehensweise.....	224
8.5.1.2 Informationstechnische Teilprojekte.....	225
8.5.1.3 Bürgeramt Weißensee und Investorenbüro Köpenick.....	228
8.5.1.4 Querschnittsaufgaben und Neue Finanzstruktur.....	230
8.5.1.5 Neuordnung der Sozialen Dienste.....	231
8.5.2 Aufbau von IT-Stellen in den Bezirksämtern.....	232
8.5.3 Projekt "Unternehmen Verwaltung".....	234
8.5.4. Projekt BASIS (Berliner Automatisiertes Sozialhilfe Interaktionssystem).....	239
8.5.4.1 Grundkonzeption und Vorgehensweise.....	239
8.5.4.2 Inanspruchnahme externer (nicht öffentlicher) Beratungsleistung...	245

8.5.4.3 Umsetzung innovativer Ansätze innerhalb tradierter Verwaltungsstrukturen.....	246
8.5.5 Probleme der Koordination und Umsetzung.....	249
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	<b>253</b>
<b>SCHLAGWORTVERZEICHNIS</b>	<b>269</b>